

Drei prägende Figuren für den Naturschutz

Die Notwendigkeit von Landschafts-, Natur- und Artenschutz wird heute in der Schweiz kaum mehr in Frage gestellt. Das war nicht immer so. Das vorliegende Buch ist drei Persönlichkeiten gewidmet, die den Natur- und Heimatschutz der Schweiz seit den 1960er-Jahren wesentlich mitgeprägt haben: dem Sekundarlehrer und (ab 1970) BUWAL-Mitarbeiter Erich Kessler (1928 – 2007), dem ETH-Professor für Vegetationskunde und Pflanzenökologie Frank Klötzli (1934 – 2020) und dem an der Universität Zürich lehrenden Tierökologen Bernhard Nievergelt (1935 – 2021). Alle drei schufen ein Fundament, auf dem Fachleute ihre Naturschutzarbeit aufbauen konnten.

Die Biografien von Kessler, Klötzli und Nievergelt werden in diesem Buch in einen umweltpolitischen Kontext gestellt. Es bleibt nicht beim Rückblick. Aus dem bisherigen Tun werden Naturschutzvisionen für die Schweiz aufgezeigt. Man spürt beim Lesen, dass die Autoren Richard Maurer (ehemaliger Leiter Natur- und Landschaftsschutz im Aargau) und Mario F. Broggi (freischaffender Ökologe und früherer Direktor der WSL) die drei Experten persönlich gut gekannt haben. Zahlreiche Stimmen von weiteren Naturschutz-Akteuren verleihen dem Buch eine persönliche Note.

Das vielschichtige Wirken von Kessler, Klötzli und Nievergelt kann mit wenigen Sätzen nicht genügend gewürdigt werden. So wähle ich einige Zitate aus, welche Appetit darauf machen sollen, das ganze Buch zu lesen!

Erich Kessler sprach im Rahmen der Dankesrede zur Verleihung des Grossen Binding-Preises für Natur- und Umweltschutz (Dezember 1990) folgende Worte: «Wir wollen nicht hoffen, dass ausserirdische Paläontologen dereinst den Menschen als Leitfossil einer geologischen Epoche charakterisieren müssen, in welcher ein mit Geist und Vernunft ausgestattetes Wesen die einmalige Chance verpasst hat, sich lebenserhaltend und schöpfungsbewusst in das faszinierende Evolutionsgehen dieser Erde einzufügen.»

Mario F. Broggi erinnert sich an Erich Kessler als Ansprechpartner im BUWAL (heute BAFU): *«Mit der Beauftragung für das Flachmoorinventar der Schweiz ab 1986 ergab sich eine längere Zusammenarbeit. Er begleitete das grosse Werk mit zeitweise über 40 Beschäftigten von Seiten des Bundes. Sein Sachverstand, unaufdringlich in väterlichem Ton eingebracht, beeindruckte.»*

Josef Fischer (Geschäftsführer Stiftung Reusstal) schreibt über Erich Kessler, der in den Jahren 1969, 1981 und 1993 bereits alle Vorkommen der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) im Aargauer Reusstal quantitativ erfasste: *«Sein Meisterwerk hat er der Nachwelt mit seiner Untersuchung zur Bestandsentwicklung der Streuwiesen und Iris sibirica-Vorkommen hinterlassen. ... Ein wegweisendes Monitoring, das jederzeit weitergeführt werden kann. ... Erich Kessler ist für den Reusstaler Naturschutz der letzten 60 Jahre ohne Zweifel die prägendste Person.»*

Bernhard Nievergelt war weit mehr als «nur» Steinbockexperte und Mitglied der Wissenschaftlichen Nationalpark-Kommission (1978-1997). Karin Hindenlang, Geschäftsführerin Stiftung Wildnispark Zürich, genoss Bernhard als Lehrer an der Universität Zürich: «Von ihm durfte ich lernen, wie Natur und Landschaft mit ihren Bewohnern verstanden werden sollten, um einen respektvollen Umgang mit ihnen zu gestalten. Er hat damit mein Leben und das von vielen Studierenden und Mitstreitern im Natur- und Landschaftsschutz geprägt wie kein anderer.»

Urs Kuhn und Fritz Hirt (†) als ehemalige Leiter der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich betonen, dass das 1995 fertiggestellte Naturschutz-Gesamtkonzept vor allem von Bernhard Nievergelt initiiert worden war. Dazu erwähnen sie: *«In der Expertenkommission trug auch Frank Klötzli, mit grossem Engagement und stimmungsgewaltig, zum Gelingen dieser Projektarbeit bei. Er ergänzte den eher leise auftretenden Bernhard in idealer Weise.»*



Frank Klötzli hat als engagierter Lehrer sein Wissen gern direkt vor Ort vermittelt, so wie hier auf einer Exkursion ins Klotener Ried. (Bild: Dieter Ramseier)

Von den drei Verstorbenen hatte *Frank Klötzli* den intensivsten Bezug zur NGZH. Er gab, zusammen mit Conradin Burga, während vielen Jahren die Vierteljahrsschriften heraus. Conradin Burga hat als sein langjähriger «Naturschutz-Verbündeter» recherchiert, welche Naturschutzgutachten Frank von 1964-2000 verfasste. Im Hochschularchiv der ETH Zürich liegt ein reicher Schatz: von Riedflächen des Flughafens Zürich-Kloten (1964) über die Schutzwürdigkeit der vom Kraftwerkprojekt bedrohten Moorlandschaft Val Curciusa (1995) bis zur Vegetationsentwicklung in der Lüneburger Heide (2000).

Hansruedi Wildermuth (Naturschützer und ehemaliger Gymnasiallehrer im Zürcher Oberland) fasst seine Erinnerung in folgende Worte: *«Er erwarb sich seine Kenntnisse wenn immer möglich selbst und direkt vor Ort, sei dies vor den Toren der Stadt Zürich, im Semien-Gebirge Nord-Aethiopiens, in den Hochmooren Feuerlands oder auf dem Roraima-Tepui in Venezuela. ... Von seinen Kenntnissen durfte ich immer wieder einmal profitieren. ... Mehr als einmal besuchte ich Frank während der Mittagspause in seinem Büro an der ETH, wo er mir – eingeeengt von Bücherstapeln, Bundesordnern, Herbarbögen, Lehrveranstaltungen, Forschungs- und Gutachtertätigkeiten – bereitwillig half, Seggen und andere Riedgräser zu bestimmen, das Butterbrot auf dem Schreibtisch.»*

Richard Maurer und Mario F. Broggi charakterisieren am Buchende das Wirken von Kessler, Klötzli und Nievergelt wie folgt: *«Die drei Naturschutzpioniere zeichnet ihr starkes Engagement*

für die Mitwelt aus, unbesehen oder gar gegenteilig ihrer jeweilig zu vertretenden Institution. Sie wussten, wie ein Ökosystem funktioniert, wie dieses auf Menschen und Kultur wirkt und überhaupt was wichtig war.»

Allen Naturschutzverantwortlichen der Schweiz empfehle ich deshalb die Lektüre dieses Buchs.

Rolf Rutishauser

Maurer R. & Broggi M.F. 2022. Erich Kessler – Frank Klötzli – Bernhard Nievergelt: Ein Dreigestirn mit nachhaltiger Wirkung für den Naturschutz in der Schweiz. Zürich: Schriftenreihe der Paul Schiller-Stiftung für Natur und Landschaft Band 64, 175 Seiten, 72 Abb. Haupt Verlag Bern.

ISBN 978-3-258-08294-3 (Print Fr. 36.- (UVP))
ISBN 978-3-258-48294-1 (E-Book Fr. 32.-)

